**Konfessionelle Kooperation – Beispielcurriculum B für die Sekundarstufe I – Klasse 10**

Der **Antrag** **auf Erteilung** von konfessionell-kooperativem Unterricht in den Klassen **10** ist an den Bildungsplan 2016 gebunden.

Mit dem Antrag auf Erteilung von konfessionell-kooperativem Unterricht wie mit dem Antrag auf Fortsetzung ist verbindlich ein von der Fachschaft aus den im Folgenden angeführten Beispielcurricula **A oder B** gewähltes oder ein selbst erarbeitetes Curriculum abzugeben.

Die beiden Beispielcurricula stellen zwei gleichwertige Alternativen dar. Sie bilden jeweils den vollständigen Bildungsplan beider Konfessionen ab. Die Fachschaft entscheidet sich für eines der beiden Curricula, sofern sie nicht ein eigenes Curriculum erstellt und zur Genehmigung einreicht.

Ganz gleich, für welches Beispielcurriculum sich die Fachschaft entscheidet, gelten immer alle vier Spalten.

Die gelben Spalten bilden den Ausgangpunkt für die katholische Lehrkraft. Die violetten Spalten bilden den Ausgangspunkt für die evangelische Lehrkraft. In der mittleren Spalte entsteht ein gemeinsamer Unterrichtsplan, der beide Konfessionen abbildet. Die in den Teilkompetenzen enthaltenen konfessionellen Besonderheiten werden im Unterricht der jeweils anderen Konfession berücksichtigt. Die Unterrichtsplanung erfolgt im Team.

**Aufbau der Curricula**

Das Curriculum ist folgendermaßen aufgebaut:

**Beispielcurriculum B:**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Unterrichtseinheiten** | | | | |
| **Prozessbezogene Kompetenzen**  **katholisch** | **Inhaltsbezogene Kompetenzen Katholische Religionslehre** | **Gemeinsamer Unterrichtsplan** | **Inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch** | **Prozessbezogene Kompetenzen evangelisch** |
|  |  |  |  |  |
| ***Evangelischer Blickwinkel*** | | **Zentrale Inhalte** | ***Katholischer Blickwinkel*** | |

**Erläuterung:**

Unter einer thematischen Überschrift (**Unterrichtseinheit = UE**) finden sich hier im **Beispielcurriculum B** von links nach rechts zuerst die prozessbezogenen und die inhaltsbezogenen Kompetenzen des Bildungsplans **Katholische Religionslehre**, sodann die freie Spalte für die gemeinsame Unterrichtsplanung, und in den rechten beiden Spalten analoge inhaltsbezogene und prozessbezogene Teilkompetenzen des Bildungsplans **Evangelische Religionslehre**.

Gemäß dem Prinzip „Gemeinsamkeiten stärken – Unterschieden gerecht werden“, das den konfessionell-kooperativen Unterricht auszeichnet, werden für jede Konfession am Ende der Spalten Hinweise auf den **Blickwinkel** der jeweils anderen Konfession gegeben. Zentrale Inhalte stehen in der Mitte.

**Besonderer Hinweis zum Beispielcurriculum B:**

*Die Kompetenzen der Klasse 10 bauen auf denjenigen der Standardstufe 7/8/9 auf, ergänzen, erweitern oder vertiefen sie. Um einen sinnvollen und nachhaltigen Kompetenzaufbau in den Klassen 7 bis 10 zu gewährleisten, ist es daher für die Entwicklung von Fachcurricula bzw. die Unterrichtsplanung notwendig, die Kompetenzbeschreibungen beider Standardstufen von vornherein in die Planung einzubeziehen. Der Erwerb der inhaltsbezogenen Kompetenzen des Standardzeitraums 10 ist also auf vier Jahre anzulegen und erfolgt nicht erst in Klasse 10. Um die Klasse 10 zeitlich zu entlasten, wurden die inhaltsbezogenen Teilkompetenzen 3.3.1 (4), 3.3.3 (4), 3.3.5 (4), 3.3.6 (4) der Unterrichtseinheit UE 9 Sterben, Tod ... und dann? sowie alle Teilkompetenzen aus dem Bereich Religionen und Weltanschauungen der UE 12 Religiöse Vielfalt der Standardstufe 7/8/9 als Erweiterungen und Vertiefungen zugeordnet.*

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **UE 1 „Mit Leib und Seele“ – Freundschaft, Liebe, Sexualität II**  **6–8 Stunden** | | | | |
| Die vorliegende Unterrichtseinheit schließt an die UE 8 *„Mit Leib und Seele“ Freundschaft, Liebe, Sexualität* und UE 10 *Wie soll ich mich entscheiden?* aus Klasse 9 an und vertieft sie mit dem Thema *Schwangerschaftsabbruch* als einer individualethischen Fragestellung, in der das Gewissen als letzte Entscheidungsinstanz eine zentrale Rolle spielt. | | | | |
| **prozessbezogene** Kompetenzen katholisch | **inhaltsbezogene** Kompetenzen katholisch | Umsetzung im Unterricht | **inhaltsbezogene** Kompetenzen evangelisch | **prozessbezogene** Kompetenzen evangelisch |
| Die Schülerinnen und Schüler können  **2.1.2** Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen  **2.1.4** ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern wie Kultur, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft erkennen  **2.2.2** ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen  **2.2.4** biblische, lehramtliche, theologische und andere Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen  **2.3.1** die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen  **2.3.6** Modelle ethischer Urteilsbildung beispielhaft anwenden  **2.3.7** Herausforderungen sittlichen Handelns wahrnehmen, im Kontext ihrer eigenen Biografie reflektieren und in Beziehung zu kirchlichem Glauben und Leben setzen  **2.3.8** Sach- und Werturteile unterscheiden  **2.4.2** eigene Vorstellungen zu religiösen und ethischen Fragen begründet vertreten  **2.4.3** erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären  **2.4.4** die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern | Die Schülerinnen und Schüler können  **3.3.1 (1)**  **G/M/E** eigene Begabungen und Fähigkeiten mit der Frage nach einer sinnvollen Lebensgestaltung in Beziehung setzen (z. B. Freundschaft und Partnerschaft, Liebe und Sexualität, Ehe und Familie, Beruf und Ehrenamt, Erholung und Freizeit)  **3.3.2 (5)**  **G:** eine kirchliche Position zu einer individualethischen und zu einer sozialethischen Fragestellung prüfen (z. B. Schwangerschaftsabbruch, Krankheit, Sterbehilfe; Krieg und Frieden, Gerechtigkeit)  **M:** beurteilen  **E:** sich mit der kirchlichen Position zu einer individual-ethischen und zu einer sozial-ethischen Fragestellung auseinandersetzen (z. B. Schwangerschaftsabbruch, Krankheit, Sterbehilfe; Krieg und Frieden, Gerechtigkeit)  **3.3.2 (4)**  **G:** unter Berücksichtigung einer Dilemmasituation das Verständnis des Gewissens als letzte Instanz aufzeigen (z. B. nach John Henry Newman, GS, KatKK 1782)  **M:** beschreiben  **E:** erläutern | **Leben in Beziehung**  **Kirchliche Position zu einer individualethischen Fragestellung**  **Gewissenentscheidungen** | Die Schülerinnen und Schüler können  **3.3.1 (1)**  **G:** sich mit Ausprägungen von Liebe, Partnerschaft und Sexualität (z. B. in gesellschaftlichem Wandel, medialer Darstellung, biblischer Deutung) auseinandersetzen  **M:** sich mit Ausprägungen von Liebe, Partnerschaft und Sexualität (z. B. in gesellschaftlichem Wandel, medialer Darstellung, biblischer Deutung) auseinandersetzen  **E:** sich mit Ausprägungen von Liebe, Partnerschaft und Sexualität (z. B. in kultureller Bedingtheit, gesellschaftlichem Wandel, medialer Darstellung, biblischer Deutung) auseinandersetzen. | Die Schülerinnen und Schüler können  **2.1.2** religiös bedeutsame Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben.  **2.1.4** In ethischen Herausforderungen mögliche religiös bedeutsame Entscheidungssituationen identifizieren.  **2.2.4** den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern und sie in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen.  **2.3.5** im Zusammenhang einer pluralen Gesellschaft einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und ihn argumentativ vertreten.  **2.3.6** Modelle ethischer Urteilsbildung bewerten und diese beispielhaft anwenden.  **2.4.1** sich auf die Perspektive eines anderen einlassen und sie in Bezug zum eigenen Standpunkt setzen. |
| *Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Ausprägungen von Liebe, Partnerschaft und Sexualität auf dem Hintergrund des gesellschaftlichen Wandels, ihrer medialer Darstellung und der biblischen Deutung auseinander.* | | **Verantwortete Lebensgestaltung** | *Eine individualethische Konfliktsituation erfordert eine persönlich verantwortete Gewissensentscheidung, die verbindlich für das eigene Handeln ist.* | |

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **UE 2: In Gesellschaft und Welt verantwortlich handeln**  **12 Stunden** | | | | |
| Aufbauend auf die UE 1 *„Schau hin!“ – Was Menschen zu Propheten macht* und UE 3 *Projekt: Sich für andere einsetzen* (Kl. 7) sowie UE 8 *„Mit Leib und Seele“ – Freundschaft, Liebe, Sexualität* und UE 10 *Wie soll ich mich entscheiden?* (Kl. 9) werden in dieser Unterrichtseinheit globale Herausforderungen wie die Klimaveränderung und ihre Folgen in den Blick genommen. Dabei setzen sich die Schülerinnen und Schüler ausgehend von ethischen Forderungen der Bibel mit kirchlichen Positionen und kirchlichem Handeln auseinander und prüfen eigene Handlungsoptionen. Die Thematisierung des *Projekts Weltethos* dient dazu, Möglichkeiten eines gemeinsamen Handelns der verschiedenen Religionen für die Verbesserung der Lage der Menschen in der Welt zu erörtern. Es bietet sich an, diese Unterrichtseinheit als Projekt zu gestalten. | | | | |
| **prozessbezogene**  Kompetenzen katholisch | **inhaltsbezogene** Kompetenzen katholisch | Umsetzung im Unterricht | **inhaltsbezogene** Kompetenzen evangelisch | **prozessbezogene** Kompetenzen evangelisch |
| Die Schülerinnen und Schüler können  **2.1.2** Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen  **2.1.4** ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern wie Kultur, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft erkennen  **2.2.2** ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen  **2.2.4** biblische, lehramtliche, theologische und andere Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen  **2.3.1** die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen  **2.3.6** Modelle ethischer Urteilsbildung beispielhaft anwenden  **2.3.7** Herausforderungen sittlichen Handelns wahrnehmen, im Kontext ihrer eigenen Biografie reflektieren und in Beziehung zu kirchlichem Glauben und Leben setzen  **2.3.8** Sach- und Werturteile unterscheiden  **2.4.2** eigene Vorstellungen zu religiösen und ethischen Fragen begründet vertreten  **2.4.3** erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären  **2.4.4** die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern  **2.5.5** die Präsentation des eigenen Standpunkts und anderer Positionen medial und adressaten-bezogen aufbereiten | Die Schülerinnen und Schüler können  **3.3.2 (1)**  **G:** globale Auswirkungen menschlichen Handelns auf Natur und Umwelt als ethische Herausforderungen benennen  **M**: aufzeigen  **E:** erläutern  **3.3.2 (2)**  **G:** aus verschiedenen Perspektiven Phänomene und Entwicklungen aufzeigen, die den gesellschaftlichen Frieden gefährden und deshalb ethisch herausfordern (Generationenkonflikt, Schere zwischen Arm und Reich)  **M:** beschreiben  **E:** untersuchen (Generationenkonflikt, Schere zwischen Arm und Reich, mangelnde Teilhabe)  **3.3.2 (3)**  **G:** zentrale ethische Aussagen des Dekalogs (z. B. Ex 20,16) und eines Propheten (z. B. Amos) sachgemäß beschreiben  **M:** darstellen  **E:** herausarbeiten  **3.3.1 (6)**  **G:** ausgehend von christlichen Normen (z. B. Mt 7,12) und Werten (z. B. Gerechtigkeit und Freiheit) zeigen, wie verantwortliches Handeln zur Gestaltung einer solidarischen Gesellschaft beiträgt  **M:** erklären  **E:** ausgehend von christlichen Normen (z. B. Mt 7,12) und Werten (z. B. Gerechtigkeit und Freiheit) beurteilen, warum verantwortliches Handeln zur Gestaltung einer solidarischen Gesellschaft beiträgt  **3.3.3 (6)**  **G:** an aktuellen Beispielen beschreiben, wie ethische Forderungen der Bibel gesellschaftliche Wirklichkeit verändern können (z. B. Flüchtlingshilfe)  **M:** erläutern  **E:** entfalten  **3.3.2 (5)**  **G:** eine kirchliche Position zu einer individualethischen und zu einer sozialethischen Fragestellung prüfen (z. B. Schwangerschaftsabbruch, Krankheit, Sterbehilfe; Krieg und Frieden, Gerechtigkeit)  **M:** beurteilen  **E:** sich mit der kirchlichen Position zu einer individual-ethischen und zu einer sozial-ethischen Fragestellung auseinandersetzen (z. B. Schwangerschaftsabbruch, Krankheit, Sterbehilfe; Krieg und Frieden, Gerechtigkeit)  **3.3.6 (5)**  **G:** aktuelle Beispiele für das Wirken der Kirche in unserer Welt beschreiben (z. B. Welttag des Friedens, Woche für das Leben, Weltjugendtage)  **M:** darstellen  **E:** erläutern  **3.3.6 (6)**  **G:** Möglichkeiten beschreiben, wie Jugendliche am solidarischen Handeln der Kirche teilnehmen können (z. B. Compassion, Pflasterstube)  **M:** Möglichkeiten erläutern, wie Jugendliche am solidarischen Handeln der Kirche teilnehmen können (z. B. Vesperkirche, Tafeln)  **E:** Möglichkeiten prüfen, wie Jugendliche am solidarischen Handeln der Kirche teilnehmen können (z. B. Freiwilliges Soziales Jahr, Partnerschaft mit Peru)  **3.3.2 (6)**  **G/M/E:** sich am Beispiel des Projekts „Weltethos“ mit christlicher Weltverantwortung auseinandersetzen | **Globale und gesellschaftliche Herausforderungen**  **Biblische Grundlagen ethischen Handelns**  **Konkretionen**  **Kirchliche Position zu einer sozialethischen Fragestellung**  **Kirchliche Handeln in Welt und Gesellschaft**  **Projekt „Weltethos“** | Die Schülerinnen und Schüler können  **3.3.5 (2)**  **G:**  den herausfordernden und zusprechenden Charakter der Bergpredigt für christliches Leben an Beispielen beschreiben  **M:** den herausfordernden und zusprechenden Charakter der Bergpredigt zu Fragen christlicher Lebensgestaltung (z. B. Gebet, Gewalt, Macht, Geld, Besitz, Sexualität, Verzicht, Sorge) in Beziehung setzen  **E:** sich mit dem herausfordernden und zusprechenden Charakter der Bergpredigt (z. B. im Hinblick auf Gebet, Gewalt, Macht, Geld, Besitz, Sexualität, Verzicht, Sorge) auseinandersetzen | Die Schülerinnen und Schüler können  **2.1.1** Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen.  **2.1.2** religiös bedeutsame Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben.  **2.1.4** in ethischen Herausforderungen mögliche religiös bedeutsame Entscheidungssituationen identifizieren.  **2.3.5** im Zusammenhang einer pluralen Gesellschaft einen eigenen Standpunkt zu  religiösen und ethischen Fragen einnehmen und ihn argumentativ vertreten. |
| *Ein wirkmächtiger Ansatz christlicher Ethik, die Bergpredigt, wird in ihrem heraufordernden Charakter untersucht und auf ethische Fragen der Gegenwart bezogen.* | | **Christliche Weltverantwortung** | *Globale und gesellschaftliche Herausforderungen werden im Horizont biblischer Grundlagen ethischen Handelns und kirchlicher Positionen reflektiert. Dabei sollen Perspektiven für eigenes verantwortliches Handeln entwickelt werden.* | |

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **UE 3 „Dein Reich komme“ – Jesu zentrale Botschaft II**  **10 Stunden** | | | | |
| Diese Unterrichtssequenz schließt an die UE 7 *Provozierend bis heute – Jesus von Nazareth* (Kl.8) und UE 11 *„Dein Reich komme“ – Jesu zentrale Botschaft* in Klasse 9 an, indem sie die Jesusrezeption in unterschiedlichen Kontexten kritisch untersucht und die Relevanz der Reich-Gottes-Botschaft Jesu für heutiges christliches Handeln in der Welt prüft. | | | | |
| **prozessbezogene** Kompetenzen katholisch | **inhaltsbezogene** Kompetenzen katholisch | Umsetzung im Unterricht | **inhaltsbezogene** Kompetenzen evangelisch | **prozessbezogene** Kompetenzen evangelisch |
| Die Schülerinnen und Schüler können  **2.1.3** religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen  **2.1.5** aus ausgewählten Quellen, Texten, Medien Informationen erheben, die eine Deutung religiöser Sachverhalte ermöglichen  **2.2.1** Grundformen religiöser Sprache erschließen  **2.2.2** ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen  **2.2.4** biblische, lehramtliche, theologische und andere Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen  **2.2.5** religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten  **2.3.1** die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen  **2.3.5** im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten  **2.3.7** Herausforderungen sittlichen Handelns wahrnehmen, im Kontext ihrer eigenen Biografie reflektieren und in Beziehung zu kirchlichem Glauben und Leben setzen | Die Schülerinnen und Schüler können  **3.3.5 (1)**  **G:** Jesusvorstellungen in der Alltags- und Jugendkultur beschreiben, die von Klischees geprägt werden (z. B. in der Popmusik, im Sport)  **M:** erläutern  **E:** sich mit Jesusvorstellungen in der Alltags- und Jugendkultur auseinandersetzen, die von Klischees geprägt werden (z. B. in der Popmusik, im Sport)  **3.3.5 (2)**  **G:** eine Jesusdeutung in der Kunst (Bildende Kunst, Musik, Literatur und Film) mit biblischer Überlieferung vergleichen  **M:** in Beziehung setzen  **E:** Jesusdeutungen in der Kunst (Bildende Kunst, Musik, Literatur und Film) mit biblischer Überlieferung in Beziehung setzen  **3.3.3 (2)**  **G/M/E:** an Beispielen zeigen, wie biblische Texte oder Motive aufgegriffen werden (z. B. in Werbung, Musik, Bildender Kunst, Film, Literatur)  **3.3.5 (3)**  **G:** an Gleichnissen und Wundererzählungen aufzeigen, welche Lebensperspektive die Reich-Gottes-Botschaft enthält (z. B. Mt 25,14-30; Mk 7,31-37; Lk 14,15-24; Joh 6,1-15)  **M:** beschreiben  **E:** herausarbeiten  **3.3.1 (5)**  **G:** vor dem Hintergrund der Botschaft Jesu von der Barmherzigkeit Gottes Formen von Vergebung und Versöhnung aufzeigen (Mediation, Täter-Opfer-Ausgleich, Sakrament der Buße und Versöhnung)  **M:** beschreiben  **E:** erläutern  **3.3.5 (5)**  **G:** an Beispielen aus der Bergpredigt (Mt 5-7) aufzeigen, wie die Botschaft Jesu zum Perspektivenwechsel herausfordert  **M:** beschreiben  **E:** analysieren  **3.3.3 (5)**  **G**: an Beispielen beschreiben, dass biblische Texte auch heute Bedeutung haben können (z. B. Mt 25,31-40; 1Kor 12; 1Kor 13)  **M:** erläutern  **E:** begründen  **3.3.5 (6)**  **G:** am Engagement von christlichen Gemeinschaften beschreiben  **M:** erklären  **E:** herausarbeiten  **3.3.6 (3)**  **G**: an biblischen Beispielen aufzeigen, welche Bedeutung der Dienst am Nächsten hat (zum Beispiel Lk 10,25–37; Joh 13,1–17)  **M**: erläutern  **E**: herausarbeiten | **Deutungen Jesu zwischen Klischee und Kunst**  **Jesu Botschaft – neue Perspektiven auf gelingendes Leben**  **Christliches Handeln heute** | Die Schülerinnen und Schüler können  **3.3.5 (1)**  **G:** verschiedene Sichtweisen auf Jesus (z. B. Jesus Christus, Sohn Gottes, Messias, Herr, Jesus im Koran) beschreiben  **M:** verschiedene Aussagen über Jesus (z. B. Jesus Christus, Sohn Gottes, Herr, Jesus im Koran) miteinander vergleichen.  **E:** einen begründeten Standpunkt zu Aussagen über Jesus (z. B. Jesus Christus, Sohn Gottes, Herr, Jesus im Koran) einnehmen.  **3.3.3 (1)**  **G:** die Rezeption biblischer Texte und Motive in Medien (z. B. Musik, Bildende Kunst, Film, Werbung, Literatur) beschreiben  **M:** die Rezeption biblischer Texte und Motive in Medien (z. B. Musik, Bildende Kunst, Film, Werbung, Literatur) erläutern  **E:** zur Rezeption biblischer Texte und Motive in Medien (z. B. Musik, Bildende Kunst, Film, Werbung, Literatur) kritisch Stellung nehmen  **3.3.5 (2)**  **G:**  den herausfordernden und zusprechenden Charakter der Bergpredigt für christliches Leben an Beispielen beschreiben  **M:** den herausfordernden und zusprechenden Charakter der Bergpredigt zu Fragen christlicher Lebensgestaltung (z. B. Gebet, Gewalt, Macht, Geld, Besitz, Sexualität, Verzicht, Sorge) in Beziehung setzen  **E:** sich mit dem herausfordernden und zusprechenden Charakter der Bergpredigt (z. B. im Hinblick auf Gebet, Gewalt, Macht, Geld, Besitz, Sexualität, Verzicht, Sorge) auseinandersetzen | Die Schülerinnen und Schüler können  **2.1.1** Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen.  **2.1.2** religiös bedeutsame Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben.  **2.1.3** grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahrnehmen, sie in verschiedenen Kontexten erkennen, wiedergeben und sie einordnen.  **2.1.5** die Rezeption religiöser Motive in Medien erkennen.  **2.2.2** religiöse Motive und Elemente in medialen Ausdrucksformen deuten.  **2.5.1** sich mit Ausdrucksformen des christlichen Glaubens auseinandersetzen und ihren Gebrauch reflektieren.  **2.2.4** den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern und sie in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen.  **2.3.5** im Zusammenhang einer pluralen Gesellschaft einen eigenen Standpunkt zu  religiösen und ethischen Fragen einnehmen und ihn argumentativ vertreten.  **2.3.6** Modelle ethischer Urteilsbildung bewerten und diese beispielhaft anwenden. |
| *Einen begründeten Standpunkt zu Aussagen über Jesus (z. B. Jesus Christus, Sohn Gottes, Herr, Jesus im Koran) einnehmen.* | | **Verwirklichung der Reich-Gottes-Botschaft im Hier und Jetzt** | *Die Botschaft vom Reich Gottes fordert zum Perspektivenwechsel auf und leitet zum verantwortlichen Handeln heute an.* | |

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **UE 4 Die Kirchen zwischen Anpassung, Versagen und Erneuerung**  **10 Stunden** | | | | |
| Die vorliegende Unterrichtseinheit führt die kirchengeschichtlich ausgerichtete UE 2 *Leben aus dem Glauben gestalten* (Kl. 7) weiter, in der bereits mit Sophie Scholl und Willi Graf Biografien aus der Zeit des Nationalsozialismus thematisiert werden konnten. Ausgehend von den Aposteln Petrus und Paulus und einigen zentralen Entwicklungen der Kirche steht in Klasse 10 die Auseinandersetzung mit der Rolle der Katholischen Kirche im Nationalsozialismus im Mittelpunkt. | | | | |
| **prozessbezogene**  Kompetenzen katholisch | **inhaltsbezogene**  Kompetenzen katholisch | **Umsetzung im Unterricht** | **inhaltsbezogene**  Kompetenzen evangelisch | **prozessbezogene**  Kompetenzen evangelisch |
| Die Schülerinnen und Schüler können  **2.1.3** religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen  **2.2.2** ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen  **2.2.5** religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten  **2.3.2** Gemeinsamkeiten von Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen sowie deren Unterschiede aus der Perspektive des katholischen Glaubens analysieren  **2.3.3** lebensfördernde und lebensfeindliche Formen von Religion unterscheiden  **2.3.4** Zweifel und Kritik an Religion prüfen  **2.3.5** im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten  **2.3.7** Herausforderungen sittlichen Handelns wahrnehmen, im Kontext ihrer eigenen Biografie reflektieren und in Beziehung zu kirchlichem Glauben und Leben setzen  **2.4.2** eigene Vorstellungen zu religiösen und ethischen Fragen begründet vertreten  **2.4.3** erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären  **2.4.4** die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern  **2.4.5** Gemeinsamkeiten und Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen benennen und im Dialog argumentativ verwenden  **2.4.6** sich aus der Perspektive des katholischen Glaubens mit anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen im Dialog argumentativ auseinandersetzen  **2.5.4** über Fragen nach Sinn und Transzendenz angemessen sprechen | Die Schülerinnen und Schüler können  **3.3.1 (3)**  **G:** am Beispiel von Petrus zeigen, welche Bedeutung Glaube, Freiheit und Vergebung für den Menschen haben können (z. B. Lk 22,31-34; Lk 22,54-62; Apg 4,1-22)  **M:** am Beispiel von Petrus oder Paulus darstellen, welche Bedeutung Glaube, Freiheit und Vergebung für den Menschen haben können (z. B. Lk 22,31-34; Lk 22,54-62; Apg 4,1-22; Apg 9; Gal 5,13-26)  **E:** an der Verkündigung und der Person des Paulus erläutern, welche Bedeutung Glaube und Freiheit für den Menschen haben können (z. B. 1Kor 13; Gal 3,26-29; Gal 5, 1-14)  **3.3.6 (1)**  **G**: an einem Beispiel zeigen, dass die Kirche im Laufe der Geschichte unterschiedliche Lebens- und Ausdrucksformen entwickelt hat (z. B. Reformströmungen und Ordensgründungen; Kirchenbau und Musik)  **M**: an Beispielen zeigen  **E**: an Beispielen erläutern  **3.3.6 (2)**  **G/M/E**: ausgehend vom Unrecht der Shoah die Rolle der Katholischen Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus herausarbeiten | **Biblische Beispiele für gelebte Nachfolge**  **Kirchliche Lebens- und Ausdrucksformen – geschichtliche Streiflichter**  **Kirche im Dritten Reich – Versagen, Anpassung und Widerstand**  **Kirche in Staat und Gesellschaft heute** | Die Schülerinnen und Schüler können  **3.3.6 (1)**  **G:** an einem Beispiel die Haltung von Christen gegenüber dem Staat in autoritären Regimen beschreiben (z. B. NS-Zeit, Kirche in der DDR, Verfolgung und Unterdrückung von Christen weltweit)  **M:** die Haltung von Christen gegenüber dem Staat in einem autoritären Regime darstellen (z. B. NS-Zeit, Kirche in der DDR, Verfolgung und Unterdrückung von Christen weltweit)  **E:** die Haltung von Christen gegenüber dem Staat in autoritären Regimen untersuchen (z. B. NS-Zeit, Kirche in der DDR, Verfolgung und Unterdrückung von Christen weltweit)  **3.3.6 (2) G**: das Verhältnis evangelischer Kirchen zu Staat und Gesellschaft (z. B. Religionsunterricht, Kirchenasyl, Kirchensteuer, Friedensfrage) beschreiben  **M:** das Verhältnis evangelischer Kirchen zu Staat und Gesellschaft (z. B. Religionsunterricht, Kirchenasyl, Kirchensteuer, Friedensfrage) erläutern  **E:** sich mit dem Verhältnis evangelischer Kirchen zu Staat und Gesellschaft (z. B. Religionsunterricht, Kirchensteuer, Friedensfrage) auseinandersetzen | Die Schülerinnen und Schüler können  **2.1.1** Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen  **2.3.4** Grundzüge theologischer Argumentationen miteinander vergleichen  **2.3.5** im Zusammenhang einer pluralen Gesellschaft einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und ihn argumentativ vertreten  **2.3.6** Modelle ethischer Urteilsbildung bewerten und diese beispielhaft anwenden  **2.4.3** sich aus der Perspektive des christlichen Glaubens mit anderen religiösen und nicht religiösen Überzeugungen auseinandersetzen |
| *Die Schülerinnen und Schüler untersuchen die Haltung von Christen gegenüber dem Staat in autoritären Regimen und beschreiben das Verhältnis von Staat und Kirche innerhalb des demokratischen Gemeinwesens.* | | **Versagen und Bekennen** | *Die Schülerinnen und Schüler setzen sich damit auseinander, dass die Katholische Kirche angesichts des Unrechts der Shoah versagt hat, es aber auch Christinnen und Christen gab, die sich zum Widerstand herausfordern ließen.* | |

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **UE 5 Nach Gott suchen – von Gott reden**  **12 Stunden** | | | | |
| Diese Unterrichtseinheit gliedert sich in einen Dreischritt. In einem ersten Schritt gehen die Schülerinnen und Schülern menschlichen Grundfragen und -erfahrungen nach und suchen nach möglichen Antworten. Sie lernen in einem zweiten Schritt biblische Antwortversuche kennen und im Kontext bibelhermeneutischer Aspekte zu verstehen. Schließlich prüfen sie die Relevanz biblischer Gottesrede und Gottesglaubens für das eigene Leben. Mit dieser zentralen Frage des Religionsunterrichts beschließt diese Unterrichtseinheit das vierjährige Curriculum zum Mittleren Schulabschluss. | | | | |
| **prozessbezogene** Kompetenzen katholisch | **inhaltsbezogene** Kompetenzen katholisch | Umsetzung im Unterricht | **inhaltsbezogene** Kompetenzen evangelisch | **prozessbezogene** Kompetenzen evangelisch |
| Die Schülerinnen und Schüler können  **2.1.1** die existenzielle Dimension von Situationen und Erfahrungen beschreiben  **2.1.2** Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen  **2.1.3** religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen  **2.2.1** Grundformen religiöser Sprache erschließen  **2.2.2** ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen  **2.2.3** in Lebenszeugnissen und ästhetischen Ausdrucksformen Antwortversuche auf menschliche Grundfragen entdecken und darstellen  **2.2.4** biblische, lehramtliche, theologische und andere Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen  **2.2.5** religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten  **2.3.1** die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen  **2.4.3** erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären  **2.4.4** die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern  **2.5.4** über Fragen nach Sinn und Transzendenz angemessen sprechen | Die Schülerinnen und Schüler können  **3.3.1 (2)**  **G:** Situationen beschreiben, in denen Grundfragen des Lebens aufbrechen  **M**: Erfahrungen von Glück und Leid mit Grundfragen des Lebens in Beziehung setzen  **E:** Situationen von Glück und Leid als Erfahrungen charakterisieren, die Grundfragen des Lebens aufwerfen  **3.3.4 (2)**  **G**: aufzeigen, inwiefern die Erfahrung von Leid und Tod die Frage nach Gott aufwirft  **M:** beschreiben  **E:** erläutern (Aspekte der Theodizee)  **3.3.4 (1)**  **G:** Erfahrungen und Überlegungen beschreiben, die auf Gott als Geheimnis der Welt verweisen (z. B. Staunen, Kontingenzerfahrungen)  **M:** darstellen  **E:** erläutern (z. B. Staunen, Kontingenzerfahrungen, teleologische oder kosmologische Argumentation)  **3.3.3 (1)**  **G:** an einem Beispiel darstellen, dass biblische Texte eine Glaubensperspektive voraussetzen (z. B. an Ex 3,1-22; Ps 18; Ps 104)  **M:** erläutern  **E:** entfalten  **3.3.3 (4)**  **G:** zeigen, inwiefern bildhafte Sprache in der Bibel Wahrheit zum Ausdruck bringt (z. B. Ex 3,1-15)  **M:** erklären/**E:** entfalten  **3.3.3 (3)**  **G:** ausgewählte biblische Texte unter Berücksichtigung der Gattung als Glaubensantworten auf zeitbedingte Anfragen darstellen (z. B. Gen 1,1-2,4a; 1Kor 11, 17-34; Philemonbrief)  **M:** erklären/**E:** interpretieren  **3.3.4 (3)**  **G**: ausgehend von Ex 20,4 aufzeigen, dass Gott unverfügbar ist und deshalb das Sprechen über Gott an Grenzen stößt  **M:** ausgehend von Ex 20,4 beschreiben  **E:** ausgehend von Ex 20,4 und Ex 33,18-23 beschreiben  **3.3.4 (4)**  **G:** den Unterschied zwischen dem Bekenntnis „Gott ist die Liebe“ (1Joh 4,7-15) und der Rede vom „lieben Gott“ beschreiben  **M:** darstellen  **E:** erläutern  **3.3.4 (5)**  **G:** darstellen, wie die Frage nach Gottes Wirken in der Welt (z. B. Gott und das Leid, Wirksamkeit des Bittgebets) zu Glaubenskrisen führen kann  **M:** erläutern  **E:** untersuchen  **3.3.4 (6)**  **G:** zeigen, dass Glauben und Nichtglauben Optionen sind, die unterschiedliche Konsequenzen für das Leben haben  **M:** darstellen  **E:** erläutern | **Fragen stellen – Antworten suchen**  **Biblische Antworten verstehen**  **Hermeneutische Aspekte:**   * **Glaubensperspektive** * **bildhafte Sprache** * **Gattung**   **Biblische Antworten prüfen**   * **Unverfügbarkeit Gottes** * **Gott ist Liebe** * **Gott und das Leid**   **Biblische Antworten für das eigene Leben bedenken** | Die Schülerinnen und Schüler können  **3.3.4(1)** **G**: unterschiedliche Haltungen zu Gott (z. B. Glaube, Zweifel, Gleichgültigkeit, Bestreitung) darstellen  **M** zur Frage nach der Existenz Gottes einen begründeten Standpunkt einnehmen  **E:** sich mit Argumenten für und gegen die Existenz Gottes auseinandersetzen | Die Schülerinnen und Schüler können  **2.1.1** Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen  **2.1.2** religiös bedeutsame Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben  **2.1.3** grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahrnehmen, sie in verschiedenen Kontexten erkennen, wiedergeben und sie einordnen  **2.3.1** deskriptive und normative Aussagen unterscheiden und sich mit deren Anspruch auseinandersetzen  **2.3.2** Zweifel und Kritik an Religion erörtern  **2.3.3** ambivalente Aspekte der Religion und ihrer Praxis erläutern  **2.3.4** Grundzüge theologischer Argumentationen miteinander vergleichen |
| *Die Schülerinnen und Schüler erhalten Argumente an die Hand, am Diskurs um die Existenz und das Wesen Gottes argumentativ teilzunehmen.* | | **Biblische Gottesrede  verstehen und ihre Bedeutung für das eigene Leben prüfen** | *Die Schülerinnen und Schüler setzen sich auf der Grundlage eines hermeneutischen Textverständnisses mit christlich verantworteter Gottesrede auseinander.* | |